

Thema Freunde in der «Chinderchile»

Amriswil Kommenden Samstagmorgen, am 24. Oktober, findet um 9.30 Uhr in der katholischen Kirche die «Ökumenische Chinderchile» statt.

Thema der «Chinderchile» sind diesmal Freunde. Sie sind das schönste Geschenk. Es ist Herbst und es regnet. Maulwurf mag keinen Regen. Schon seit Tagen hat er seinen Bau nicht verlassen. Er vermisst seine Freunde – besonders Hase. Da hat Maulwurf eine Idee: Er beschliesst, einen Tunnel zu graben, um seinen besten Freund zu besuchen.

Zu dieser Feier gehören wie immer auch Lieder, Gebete und ein «Bhaltis». Das Team der «Chinderchile» freut sich, viele Kinder im Vorschulalter mit ihren Begleitpersonen zu begrüßen. Am Schluss gibt es für alle einen Znüni. (red)

Das nächste Mal findet die «Ökumenische Chinderchile» am Samstag, 14. November, um 9.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Amriswil statt.

Winterkonzerte statt Unterhaltung

Sommeri Unter dem Motto «mitenand - insieme - ensemble - together - insembel» plant der Musikverein Sommeri am Wochenende des 8. bis 10. Januar 2021 mehrere Winterkonzerte, da er aufgrund der Covid-Vorgaben des Bundes und des Schweizerischen Blasmusikverbandes (SBV) keine normale Abendunterhaltung durchführen kann.

«Trotzdem wollen wir dem Dorf wieder ein wenig Leben einhauchen und proben seit den Sommerferien intensiv an unserem Konzertprogramm», sagt Andreas Hug vom Musikverein. Die Besucher erwarten trotz des geänderten Formates abwechslungsreiche Musik mit der gewohnten Prise Überraschung. Sobald Näheres zu den Konzertdaten und -zeiten bekannt ist, informiert der Musikverein auf seiner Website. (red)

www.mv-sommeri.ch

Dem Typorama droht das Aus

An der Jahresversammlung des Bischofszeller Museums gab es deutliche Worte.

Barbara Hettich

In den vergangenen 40 Jahren hat Paul Wirth eine unglaubliche Sammlung an alten, ausgedienten Setzmaschinen zusammengetragen. Was einst mit einem «Kleinen Setzmaschinenmuseum» des gelernten Maschinensetzers begann, ist heute das Typorama, ein typografisches Museum, in dem noch verschiedenste Druckerzeugnisse nach althergebrachter Bleisatztechnik hergestellt werden. Das Inventar gehört heute der Stiftung Typorama und Paul Wirth hat sich Ende 2019 aus der operativen Führung zurückgezogen.

An der Hauptversammlung des Fördervereins Typorama am vergangenen Samstag wurde dem Museumsgründer die Ehrenmitgliedschaft verliehen. «Dies ist kein Abschied, sondern eine Würdigung deines Lebenswerks», sagte Vorstandsmitglied Cornel Furer. Paul Wirth wird das Museum im Frondienst weiterhin unterstützen. Seit Januar wirkt Percy Pencil als Leiter des Museums und der Typorama GmbH.

267 Frondienst-Tage und 38 Führungen

«Das vergangene Vereinsjahr war geprägt vom Wechsel», sagte Präsident Silvano Colombo in seinem Jahresrückblick. Rückgrat des Museums seien die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer. Im Jahr 2019 wurden 267 Frondienstage geleistet und 38 Führungen durchgeführt. Der Förderverein zählt 343 Mitglieder. Mit einem Minus von rund 8000 Franken schliesst die Vereinsrechnung 2019. Einnahmen von 28 720 Franken stehen Ausgaben von 36 970 Franken gegenüber. Das Vermögen ist somit auf rund 20 000 Franken geschrumpft.

Die finanzielle Situation bereitet den Verantwortlichen denn auch Sorgen. Der Museumsbetrieb könne mit der Typorama GmbH zwar finanziert werden, nicht aber die Miete. Für die rund 1000 Quadratme-



Walter Ochsner mit dem neuen Nachschlagewerk «Schriftenreigen II».

Bild: Barbara Hettich

«Wenn wir keine zusätzlichen Mittel bekommen, müssen wir liquidieren.»



Viktor Heer
Stiftungspräsident

«Das Rückgrat des Typoramas sind unsere zahlreichen Helferinnen und Helfer.»



Silvano Colombo
Fördervereinspräsident

ter grosse Halle an der Fabrikstrasse 30a in Bischofszell bezahlt das Typorama jährlich rund 50 000 Franken. 25 000 Franken können Stiftung und Förderverein stemmen. «Wenn wir keine Sponsoren finden und von Bund oder Kanton keine finanzielle Unterstützung erhalten, müssen wir entweder günstigere Räume suchen oder unser Museum liquidieren», bekräftigte Stiftungsratspräsident Viktor Heer die Dringlichkeit. Man sei mit dem Regierungsrat «im Gespräch».

Lexikon der Schriftenvielfalt

Mit «Der grosse Schriftenreigen» hat das Typorama im Jahr 2008 ein Nachschlagewerk über die verschiedenen Schriftsätze

veröffentlicht. Nach diesem monumentalen Werk sei die Arbeit allerdings weitergegangen, sagte Vorstandsmitglied Walter Ochsner im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung. Zwölf Jahre später konnte er nun den Schriftenreigen II präsentieren, der in mehreren tausend Frondienststunden entstanden ist. Im Band II wurden auch Linien, Schmuck, Sonderzeichen, Vignetten, Zeichnungen und Plakatschriften inventarisiert: Jede einzelne Seite ist ein Kunstwerk für sich.

Hinweis

Da die Maschinen immer noch Druckerzeugnisse produzieren, kann man das Museum von Montag bis Freitag jeweils von 9 bis 17 Uhr besuchen.

Chorgesang auf höchstem Niveau

Auf Einladung der «Amriswiler Konzerte» gastierte am Sonntag der Schweizer Jugendchor in der evangelischen Kirche Amriswil.

«Es sind schwierige Zeiten, wir konnten nur wenig proben, umso dankbarer sind wir, dass wir heute hier singen dürfen», sagte Dirigent Nicolas Fink. Trotz Corona – Kultur muss stattfinden können. Die Organisatoren der «Amriswiler Konzerte» mussten zwar das Programm 2020 absagen, «aber seit man wieder darf, machen wir eine Konzert-Sonderreihe», so Präsident Stefan Zöllig. Das Konzept am Sonntag: Genügend Abstand und Maskenpflicht, von welcher die Sängerinnen und Sänger nur während des Singens entbunden wurden.

Das mit dem Abstand war zu Beginn zwar etwas gewöhnungs-

bedürftig und für den Chor mit Sicherheit auch nicht einfach. Ebenfalls nicht ganz einfach die Musikkultur, die Dirigent Nicolas Fink mit seinen Schützlingen dem Amriswiler Publikum präsentierte, begonnen mit fünf

Am 1. November

Das nächste Konzert der Reihe «Amriswiler Konzerte» findet am Sonntag, 1. November, 17 Uhr, in der evangelischen Kirche statt. Es spielen Dagmar Grigarová an der Orgel und Julia Kreyenbühl-Gschwend an der Harfe. (het)



Der Schweizer Jugendchor singt zu Zeiten von Corona mit dem nötigen Abstand.

Bild: Barbara Hettich

Liedern aus «Kleiner Psalter» des Schweizer Komponisten Willy Burkhard und der «Messe à double chœur» von Frank Martin. Anspruchsvolle Musik, die der Schweizer Jugendchor mit einer erstaunlichen Leichtigkeit meisterte und auch in den schwierigsten Passagen mit einer unglaublichen Präzision und Intonation überzeugte.

Eine Brücke zwischen den Landesteilen

Im Schweizer Jugendchor singen rund 50 junge Männer und Frauen im Alter zwischen 16 und 30 Jahren. Der Chor versteht sich als Spitzenensemble und singt auf höchstmöglichem

Niveau. Der Chor versteht es aber, auch Brücken zwischen den Landesteilen und Sprachregionen zu schlagen. Am Konzert in Amriswil standen denn auch Schweizer Volkslieder auf dem Programm, wie beispielsweise «Dei oben uf em Bergli». Selbstverständlich begnügte sich der Chor nicht mit einer einfachen Version, sondern zeigte mit einem Arrangement von Hasan Ucarsu neue Interpretationsmöglichkeiten eines altbekannten Liedes auf. Das Publikum zeigte sich beeindruckt und bedankte sich stehend mit langanhaltendem Applaus.

Barbara Hettich